

Canitz, Friedrich Rudolph Ludwig von: Lob des Tobacks (1700)

1 Sonn und Licht hat sich verkrochen/
2 Und die Nacht ist angebrochen/
3 Soll ich nun des Tages-Last/
4 Meine Sorgen und mein Grämen/
5 Auff das Lager mit mir nehmen?
6 Nein/ ich wil um meine Rast
7 Zu befördern/ erst die Pfeiffen
8 Mit Toback gestopfft ergreifen.

9 Unter allen seltnen Wahren/
10 Die man uns in vielen Jahren
11 Hat aus Indien gebracht/
12 Wird bey Jungen und bey Alten
13 Dieses Kraut den Preiß behalten/
14 Weil es frohe Geister macht;
15 Ja biß sich die Welt wird trennen/
16 Wird sein stetes Opffer brennen.

17 Andrer Tand der Specereyen
18 Kan dem Leibe nicht gedeyen/
19 Und was ist für Angst und Noht/
20 Was für Kriegen und für Morden
21 Nach der Zeit verspüret worden/
22 Da des Goldes theurer Koth
23 Selbst in ihren eignen Haafen/
24 Macht die Könige zu Slaven?

25 Des Tobacks-Kraut güldne Blätter
26 Sind bey manchem Unglücks-Wetter
27 Ein beliebter Gegen-Gifft/
28 Wider Pest und Leibes-Wunden/
29 Sind sie schon bewerth gefunden/
30 Und wenn uns ein Kummer trifft/

31 Können wir durch sanfftes Hauchen/
32 Sie zu unserm Labsal brauchen.

33 Daß die Lust und Pracht der Erden/
34 Und ich selbst zu nichts muß werden/
35 Hat mich der Toback gelehrt/
36 Wenn sein zarter Dampff sich zeigt/
37 Der hoch in die Lüffte steigt/
38 Und sich bald in nichts verkehrt;
39 Daß nun solch ein Kraut entsprossen/
40 Hat dem Satan sehr verdrossen.

41 Er kan ohne dem nicht leiden/
42 Wenn ein Mensch in stillen Freuden
43 In ihm selbst vergnüget ist.
44 Drum des Vaters eitler Grillen
45 Seinen Wunsch nicht zu erfüllen/
46 Schmauch ich als ein frommer Christ.
47 Er und alle Welt mag toben/
48 Ich wil den Toback doch loben.

(Textopus: Lob des Tobacks. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/23824>)